

Im Herbst 2019, vor zwei Jahren, schrieb ich im Gemeindeinfo einen Text, in dem ich mich als Vikarin vorstellte. Nun, zwei Jahre später, sitze ich wieder an meinem Schreibtisch und schreibe wieder einen Text. Dieses Mal, um mich aus der Gemeinde zu verabschieden, denn mein Vikariat endet zum Jahresende.

Zwischen diesen beiden Texten liegen nicht weniger als 12 Gemeindefinfos mit zahlreichen Texten, viele Gottesdienste, die wir gemeinsam gefeiert haben, die Suche nach anderen und neuen Formen von Gemeindeleben in Coronazeiten, eine GKR-Wahl und unzählige fröhliche, berührende, bewegende und offene Gespräche.

Von Anfang an begegnete mir in der Gemeinde Wohlwollen und Interesse. Ich hatte den Eindruck, dass die Menschen dieser Gemeinde meiner ungewöhnlichen Konstruktion eines berufsbegleitenden Vikariats aufgeschlossen und neugierig gegenüberstanden. Das machte mir das Ankommen hier leicht. Ich durfte Teil einer Gemeinde werden, die ernstmachen will mit den Worten der Bibel. Immer hat mich die Ernsthaftigkeit beeindruckt, mit der meine Vikariatsgemeinde ihren diakonischen Auftrag versteht und leben will.

Ich erinnere mich noch gut an Weihnachten 2019 und das Krippenspiel, das wir seit November einstudiert hatten (alles klappte!). Wenige Monate danach breitete sich die Coronapandemie in Deutschland aus. Wir alle mussten neue Formen des Miteinanders ausprobieren, kennenlernen und manchmal auch wieder verwerfen. Wir drehten YouTube-Filme, statt eine liturgische Osternacht zu feiern und Ostereier zu suchen. Das Predi-

gerseminar, also der Ausbildungskurs für Vikare und Vikarinnen, fand meistens per Zoom statt. Und an Weihnachten 2020 war an ein Krippenspiel nicht zu denken.



Vor allem wegen der Coronapandemie verlief mein Vikariat anders, als ich es mir vorgestellt hatte. Doch anders muss nicht schlecht sein – und so blicke ich mit Freude und Dankbarkeit auf diese erfahrungsreiche Zeit zurück. Ich durfte viel lernen, zuerst von meiner Mentorin Ute Gniewoß, aber auch von Dörthe Gülzow und Peter Storck, sowie von euch allen, die ihr diese Gemeinde zu dem macht, was sie ist: Ein Ort, an dem man gern verweilt, ein Ort, an dem es Spaß macht, die ersten eigenen (liturgischen) Schritte zu erproben, an dem man fragen, ausprobieren und lachen kann!

Ich werde nun Anfang des nächsten Jahres meinen Entsendungsdienst im Kirchenkreis Stadtmitte beginnen. Ich freue mich schon jetzt auf ein Wiedersehen mit dem einen oder der anderen...

*...und bis wir uns wiedersehen,  
halte Gott euch fest in seiner Hand!*

*Ihre/Eure Angelica Dinger*

Ein berufsbegleitendes Vikariat? Wie geht denn das? So sprachen oder dachten manche vielleicht verwundert, als sie hörten, dass die junge Frau, die im Jahr 2019 in die Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion kommen und das Handwerkszeug einer Pfarrerin erlernen und vertiefen sollte, ihr Vikariat neben ihrem Job als Referentin für Kirchen und Religionsgemeinschaften bei der SPD absolvieren wollte.

Auch wir Pfarrkolleg\*innen waren vor solchen Gedanken nicht gefeit, wussten wir doch, wie schwer es ist, den Pfarrberuf auf gewisse Zeiten zu begrenzen, und wie wichtig die Reifezeit in diesem Beruf ist. Würde das nicht ein halbherziges Vikariat werden? Nun, wir kannten Angelica Dinger noch nicht...

Im Rückblick stellen wir voller Hochachtung fest: Angelica war zwar mit halber Zeit in der Gemeinde, aber mit ganzem Herzen dabei!

In den mehr als zwei Jahren hat sie uns viel geschenkt: bereichernde Predigten, schöne Andachten, wichtige Diskussionsimpulse, kreative Ideen, klug und zügig moderierte GKR-Sitzungen und nicht zuletzt immer wieder ein lautes und herzliches Lachen.

Als wären zwei Jobs gleichzeitig nicht anstrengend genug, war der Großteil ihres Vikariats beeinflusst von der Pandemie. Statt des ersten eigenen Ostergottesdienstes: ein filmischer Osterspaziergang durch den Kreuzberger Kiez. Statt Einüben der Abendmahlsfeier: Wie spendet man den Segen bei Zoom-Gottesdiensten? Statt Weihnachtsgottesdiensten in vollbe-

setzten Kirchen: Wie sorgen wir dafür, dass Weihnachten nicht ausfällt?

Bei allen coronabedingten Entscheidungen war und ist sie ihren Kolleg\*innen eine gute Ratgeberin und verlässliche Kollegin gewesen, den Gemeindegliedern eine zugewandte Seelsorgerin, uns allen eine interessierte und diskussionsfreudige Lernende, die bereits viele Kompetenzen mitbrachte.

Selbst ein Prediger\*innenseminar, welches statt im schönen Wittenberg, ausschließlich digital stattfinden musste, konnte sie nicht von ihrem Ziel abbringen, Pfarrerin zu werden. Dieses Ziel hat sie nun erreicht, und wir freuen uns mit ihr und für unsere Kirche, dass sie sich entschlossen hat, den Weg weiterzugehen: 2022 beginnt ihr Entsendungsdienst in der St. Bartholomäus-Kirchengemeinde im Kirchenkreis Stadtmitte.

Wir danken ihr von Herzen für alles, was sie uns gegeben hat und wünschen ihr für die neuen Wege, dass sie sie weiterhin mit ganzem Herzen gehen kann und sich dabei getragen weiß von Gottes freiem Geist.

**Wer sich persönlich von Vikarin Dr. Angelica Dinger verabschieden möchte, hat dazu bei ihrer Verabschiedung am 3. Advent (12. Dezember) im 11 Uhr-Gottesdienst in der Passionskirche Gelegenheit.**

Für das Verkündigungsteam  
und den GKR: *Dörthe Gülzow*